

viel Jugendreinheit und Menschenglück gefährden, — hin zu einer tieferen Erkenntnis der erhabenen Gottesgedanken, die sich in der Ehe verkörpern“. Als Mann der Wissenschaft spricht er vom Katheder in öffentlichen Vorlesungen an der Universität, als Priester von der Kanzel im akademischen Gottesdienste über einen Gegenstand, der wie kaum ein zweiter aktuell ist. Wissenschaftliche Gründlichkeit ist mit taktvoller Zurückhaltung verbunden, und die ganze Darstellung von tiefem sittlichen Ernst getragen. Solche Werke brauchen wir in unseren Tagen. Die Predigten dürfen freilich nicht so, wie sie gedruckt liegen, auf gewöhnlichen Volkstanzeln gehalten werden; es sind religiöse Lehrvorträge für ein ganz bestimmt geartetes Publikum. Die Vorlesungen werden auch den Vereinsrednern und allen, die im modernen Kulturleben eine geistige Führerschaft ausüben, treffliche Dienste leisten.

Einz.

Dr W. Gosam.

36) **Predigten und Ansprachen** zunächst für die Jugend gebildeter Stände.

Von Msgr. Dr Paul Baron de Mathies (Ansgar Albing). Viierter Band: Advent- und Fastenpredigten, akademische Ansprachen und Gelegenheitsreden. Freiburg. 1912. Herder. 8° (X u. 478 S.) M. 5.30 = K 6.36; gbd. in Lwd. M. 6. — = K 7.20.

Der bekannte Schriftsteller und Züricher Studentenseelsorger bietet im vorliegenden Bande außer einem Zyklus von Advents- und Fastenpredigten eine Reihe religiöser Vorträge an die akademische Hochschulg Jugend, um letztere im katholischen Glauben zu bestärken, zu wappnen gegen feindliche Angriffe, sie zu bewahren vor religiöser Gleichgültigkeit und Unglauben. Dem Bildungsgrade sowie der sozialen Stellung der Zuhörerschaft entspricht sowohl die Auswahl der Themen als auch die Durchführung derselben. Das apologetische Moment kommt immer stark zur Geltung. Bei alledem verfährt der Kanzelredner nicht abstrakt, sondern steht mitten im Weltgetriebe der Gegenwart, erblickt klaren Auges die Bedürfnisse der Zeit, sowie ihre besonderen Gefahren für die studierende Jugend, mahnt, warnt und führt als liebevoller Mentor. Der geistreiche Verfasser will seine Vorträge als geistliche Lektion in den Händen der gebildeten Jugend wissen. Inhaltlich eignen sie sich auch vorzüglich dazu. Aber die Form der Darstellung läßt manches zu wünschen übrig. Man vermißt öfters eine straffe Anordnung des Stoffes und logische Durchführung des Themas. Bei allem Schwung in der Sprache verzichtet man gerne auf langatmige Perioden. Dem Zuhörer mag dies beim Vortrage vielleicht nicht sehr auffallen, wohl aber dem aufmerksamen und betrachtenden Leser. Auch so manche Fremdwörter können vermieden werden. Anerkennung verdient das häufige Verweisen auf die Heilige Schrift sowie passender Anschluß an die kirchliche Liturgie. Tief ergreifend und zugleich erhebend sind die beiden Predigten auf Allerseelen und Karfreitag. Wenn auch zunächst für die gebildete Jugend bestimmt, so bieten diese Vorträge jedem Prediger mancherlei Anregungen und Gedanken. Daß der Herdersche Verlag an Druck und Ausstattung sein möglichstes tut, ist bekannt.

St Peter bei Graz.

Dr Florian Schmid.

37) **Predigten und Konferenzen.** Von P. Gerhard Dießel C. SS. R.

Aus seinen hinterlassenen Schriften herausgegeben von P. Fr. Rechtshied C. SS. R. I. Band: Predigten. Paderborn. 1912. Schöningh. (770 S.) brosch. M. 6. — = K 7.20.

Der Name des am 6. August 1907 in Dornbirn in Vorarlberg verstorbenen, hochverdienten Kanzelredners P. Gerhard Dießel hat einen zu guten Klang, als daß man seinem Lobe noch etwas hinzufügen könnte. Der vorliegende erste Band: „Predigten und Konferenzen“ enthält 21 Predigten über die Kapitel 1—13 der Genesis in geradezu origineller Auffassung der

gegebenen Stoffe: Schöpfung, von Gott, dem Schöpfer, von der Erschaffung der Engel, des Menschen, Evas, über das Paradies, Sünde, Strafurteil, vom Baume des Lebens, die Stammväter, von den Nachkommen Kains, die Sündflut, von den Nachkommen Noes, die Berufung Abrahams, Abrahams Prüfung und Tröstung. Der Herausgeber bemerkt in der Vorrede, daß diese 21 Predigten bereits in bekannten Predigtsammlungen erschienen sind. Wer eine ruhige, klare und sachliche Behandlung dieser zeitgemäßen Predigtstoffe liebt, schaffe sich diese Predigten an. Er wird darin kostbare Schätze für Predigt und Katechese finden. Sie haben nur einen Fehler, sie sind zu lang. Doch enthalten sie eine so reiche Gedankenfülle, daß man mit Leichtigkeit drei bis vier Predigten aus einer machen kann. Besonders ansprechend ist ihr liturgischer und exegetischer Gehalt. Bei Verwendung in der Dorfkirche müßten manche Ausdrücke den Zuhörern angepaßt werden, manche Redewendungen durch einfachere Diktion ersetzt werden (S. 1—147).

Diesen Predigten über Gn 1—13 schließt sich an ein Zyklus Fastenpredigten, die gewiß gefallen werden. An der Hand des schmerzhaften Rosenkranzes zeigt uns Diessel den Heiland am Ölberge, an der Geißelsäule, bei der Dornenkrönung, unter der Last des Kreuzes und ans Kreuz geheftet. In der sechsten Predigt betrachten wir die „Mutter der Schmerzen, wie sie mit betrübtem Herzen an des Sohnes Leiche steht“, und in der Karfreitagspredigt stehen wir unter dem gewaltigen Eindruck des Opfers, das der Gottmensch für uns darbringt. Besonders hervorzuheben ist, daß Diessel den Sünder, nachdem er ihm mit Gemüt und Willen bewegenden Gründen die Größe des Glendes eines von Gott durch die Sünde getrennten Herzens vor Augen geführt hat, die rettende und veröhnende Hand reicht, so die Umkehr erleichtert und ihn zu einem Leben in der Liebe und Freundschaft Gottes begeistert.

Kurz, gemütvoll, prägnant in der Ausdrucksweise sind die 31 Predigten über den Glauben Mariens. „Maipredigten“ ist ihr Titel. Sie enthalten alles, was ein Katholik nach dem Beispiele Mariens tun soll für seinen heiligen Glauben und in seinem heiligen Glauben. Um den Glauben zu bewahren, bedarf es eines reinen, demütigen Herzens, das Betrachtung, Gebet und den öffentlichen Gottesdienst (Kult) liebt (1. bis 7. Predigt). Die Predigten 8—11 empfehlen die praktische Betätigung des Glaubens, wecken den Eifer für die Ausbreitung des Glaubens und zeigen die Gefahren für den Glauben. Die Predigten 12—14 handeln über die Eigenschaften des Glaubens, 15—21 zeigen Maria durch den Glauben als Siegerin über die Welt, ihre Güter und Uebel, ja selbst über Gott. In 22—24 wird Maria gefeiert als die Beschützerin des Glaubens und der Kirche, als Patronin eines jeden Christen. Die 25. Predigt zeigt die Feinde Mariens als Feinde des Glaubens. In den Predigten 26—30 kommen die Pflichten des Christen bezüglich seines Glaubens zur Darstellung. Der 31. Vortrag bietet die Zusammenstellung und den Schluß (S. 281—441).

Diessel war ein großer Verehrer Mariens. Seine Liebe zur Gottesmutter spricht aus den neun Vorträgen, die den Gesamttitel tragen: „Novene zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis Mariä“ und die den Hymnus *Praeclara custos virginum* zum Vorwurf nehmen.

Um ein gemeinsames Urteil über die Maipredigten und diese Predigtvorträge zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis Mariens abzugeben, sei dem Referenten gestattet, seiner Freude Ausdruck zu verleihen, die ihn beim Lesen dieser Predigten nie verließ. Herrliche Bilder und Gleichnisse wechseln mit Erzählungen aus dem Leben der Heiligen und berühmter katholischer Männer, die in praktischer Liebe zur Gottesmutter ihre größten Taten zum Heil und Segen ihres Volkes verrichteten. Die Heilige Schrift ist in allen Predigten Diessels trefflich verwendet. Die Disposition ist klar und deshalb sind diese kurzen Marienpredigten leicht zu memorieren. Sie dürften beim Vortrage 20 Minuten nicht überschreiten.

Wenn Referent noch kurz erwähnt, daß vorliegender Band noch 24 Sonntagspredigten des gediegensten Inhaltes (S. 489—780) und eine Novene zu Ehren des heiligen Josef als Patron der Sterbenden enthält (S. 731 bis 770), dürfte jedem unvoreingenommenen Beurteiler des Buches auch der Preis (M. 6.—) nicht zu hoch erscheinen, zumal das Papier ein sehr gutes, der Druck selbst einem schlechten Auge angenehm ist.

Nicht als Tadel, sondern als Anregung zur Verbesserung für eine zweite Auflage, die Referent dem Buche herzlich wünscht, sei erwähnt, daß einige Zitationsmängel unterlaufen sind. So S. 226 statt Mt 11, 21 soll stehen Mt 11, 28. S. 279: Phil 2, 9 statt 2, 8. S. 298: 2 Tim 4, 6, 7 statt 4, 7, 8; Gal 6, 15 statt 6, 14. S. 219 soll es statt Phil 14, 13 heißen Phil 4, 13. Bei vielen Bibelstellen, wo der Prediger aus dem Gedächtnisse zitiert, fehlt die Angabe von Kapitel und Vers. Auch ein Wunsch vieler Geistlicher finde hier Raum: Der Zitation der Väterstellen wäre in Zukunft ein größeres Augenmerk zu widmen; wenn man bedenkt, daß kirchenfeindliche Schriftsteller die katholischen Kirchenväter eigens studieren, um aus ihnen die katholische Kirche zu bekämpfen, so sollte dem katholischen Geistlichen auch durch die Predigtlektüre Anregung geboten werden, sich in einen oder den anderen Kirchenvater zu vertiefen und so sein apologetisches Wissen zu vergrößern.

Dem Herausgeber gebührt unumschränktes Lob für die mühevollen Sammlung des zerstreuten Stoffes und für die nicht minder mühevollen Anlage eines genau orientierenden Inhaltsverzeichnisses. Die führenden Gedanken sind durch Fettdruck hervorgehoben, so daß beim Memorieren die Einprägung einer genauen Disposition bedeutend erleichtert ist. Es scheint dem Herausgeber entgangen zu sein, daß P. Dießel in seinen Predigten über Gn 1, 1—13 die „Kanzelvorträge“ des im Jahre 1876 verstorbenen Bischofs von Trier Matthias Eberhard benützt hat, sonst hätte er wohl bei seiner Wahrheitsliebe diesen Umstand im Vorworte erwähnt.

Wissotschan (Saaz).

P. Timotheus Mattausch S. O. Cist.

38) **Chrysiologus.** Eine Monatschrift für katholische Kanzelberedsamkeit. Begründet von Oberpfarrer Heinrich Nagelschmitt. In Verbindung mit mehreren Geistlichen herausgegeben von Prälat Dr. Verlage, Dompropst in Köln. Mit einer Zugabe: Abhandlungen und Aufsätze aus dem Gebiete der Homiletik und Katechetik. Jährlich 12 Hefte. 52. Jahrgang. Paderborn. 1912. Schöningh. M. 6.— = K 7.20.

Unter all den diversen periodisch erscheinenden Schriften für katholische Kanzelberedsamkeit ist wohl eine der ältesten der Chrysiologus, der bereits durch 52 Jahre hindurch die Reise in die weite Welt gemacht hat. Zwölffmal im Jahre pocht er an die Tür und bittet um Einlaß. Und wer möchte ihn nicht aufnehmen? Bringt er doch immer wieder Brauchbares und Nützliches und Praktisches für Kanzel und Schule, für Herz und Verstand. Für jeden Sonntag des Kirchenjahres entfallen zwei Predigten, ferner für alle Festtage wenigstens eine und dazu für viele Heiligtage entsprechende Gelegenheitspredigten. In der diesjährigen „Zugabe“ wurde in ausgezeichnete Weise gehandelt über das allerheiligste Altarssakrament und über das heilige Meßopfer. Namen wie Professor Dr. Schmitt, P. Dießel, Pfarrer Verhorst, Dr. Scheuffgen usw. haben als Prediger einen guten Klang und empfehlen durch ihre hier erscheinenden Predigten und Elaborate am besten das ganze Werk auch wieder für die Zukunft, für das folgende Jahr.

Lambach.

P. Gebhard O. S. B.

39) **Predigten von Alban Stolz.** Aus dessen Nachlaß zu seinem hundertsten Geburtstag herausgegeben. Mit einem Bildnis von Alban Stolz. Freiburg. 1908. I. Band. Herder. (VIII u. 453 S.) M. 3.50 = K 4.20.